

Seminar:  
Das psychotherapeutische Beratungsgespräch  
PD Dr. Wolfgang Schrödter

Referat:

**Jobst Finke:**

**Beziehung und Intervention-  
Interaktionsmuster, Behandlungskonzepte und  
Gesprächstechnik in der Psychotherapie**

Cristina & Aris Maniatis

Frankfurt, 06.Juni.2013

Der Autor: Dr. med. Jobst Finke



# Einleitung/ Das Anliegen Finkes

- Beziehung zwischen Patient und Therapeut: essentieller Wirkfaktor für jegliche Form der Psychotherapie
- Zentrales Anliegen: die angemessene Gestaltung des psychotherapeutischen Beratungsgesprächs
- Therapeut soll Patienten verstehen und so reden, dass sein Verstehen verdeutlicht und der Patient zum Selbstverstehen angeregt wird

# Einleitung/ Das Anliegen Finkes

- Bedeutung und Anwendung unterschiedlicher Beziehungskonzepte und Interaktionsmuster in der Psychotherapie und ihr Einfluß auf die Gesprächstechnik
- Beziehung: Wirkprinzip und Medium therapeutischen Handelns
- 2 Aspekte wichtig: Therapieprinzipien (Beziehungskonzepte) und Behandlungstechnik

# Einleitung/ Vorüberlegungen

- Fokus: konfliktzentrierte und einsichtsorientierte Verfahren („klärungsorientierte Verfahren“)
- vs. bewältigungsorientierter Ansatz und kognitiv-behaviorales Verfahren
- Integrativer Ansatz, aus der Sicht der verschiedenen konfliktzentrierten Verfahren
- Entgegen der häufigen Aufsplitterung in der psychotherapeutischen Szene
- Anschauliche und systematische Praxisanleitung
- Zeitliche Limitierung der Behandlung (30-100 h)

# 4 maßgebliche Beziehungsformen für den therapeutischen Prozess

- 1.) Arbeitsbeziehung: Hintergrund und Rahmen der 3 anderen Beziehungsformen
- 2.) Die Alter-Ego-Beziehung: Th übernimmt Perspektive des P, empathisches Verstehen
- 3.) Die Übertragungsbeziehung: Th versucht die auf ihn gerichtete Erwartung zu verstehen und zu deuten
- 4.) Die Dialogbeziehung: Th antwortet dem P als reale Person, Mitteilung seines Erlebens der therap. Sit. (Gegenübertragung)

# Die Arbeitsbeziehung



# Die Arbeitsbeziehung

- Gemeinsamer Hintergrund der anderen 3 Beziehungsformen, keine eigenständige Beziehungsform
- „Arbeitsbeziehung“ bzw. „Arbeitsbündnis“ in der Psychotherapie: „Eine Ebene des Konsenses zwischen Therapeut und Patient über Ziele und Methoden der therapeutischen Arbeit. Diese Ebene wird in der Regel als eine die gesamte weitere Therapie tragende, stabile Beziehung gesehen, welche das Durchstehen schwieriger und konflikthafter Situationen erlaubt.“



# Charakteristika der Arbeitsbeziehung

- 2 wichtige Aspekte:

- 1.) Die fördernde Haltung/ haltgewährende  
korrigierende Erfahrung
- 2.) Die beobachtende Haltung/ Technik des  
Deutens

# Die Funktion der Arbeitsbeziehung

- Kognitive bzw. vergleichende und zuordnende Bearbeitung des Materials, das aus den 3 Beziehungsebenen intuitiv-einfühlend/ verstehend gewonnen wurde
- Therapeut entwirft hypothetisches Modell basierend auf Vorannahmen
- Theoriegeleitetes und lebenspraktisches Vorwissen vs. Praktische Erfahrung/ einfühlerndes Verstehen
- Oszillieren zwischen versch. Erkenntnis – und Beziehungsebenen: „Durcharbeiten“
- Ort des kritischen Prüfens und Schlußfolgerns

# Leitlinien der Arbeitsbeziehung

- Die haltgewährende Zuwendung
- Die Abstinenz
- Neutralität
- Beobachten, Analysieren, Interpretieren

# Die Praxis der Arbeitsbeziehung

- Das konfrontierende Hinweisen
- Das klärende Fragen
- Das erklärende Deuten

# Die Alter-Ego-Beziehung

- Stichworte: Empathisches Verstehen, Perspektive des Patienten, Verschmelzung, Inhaltsdeutung, Affektklärung



# Charakteristika der Alter-Ego- Beziehung

- Ziel des Therapeuten: eine gleichsam identifikatorische Teilhabe am Erleben des Patienten
- stellvertretende Introspektion
- Erspüren der privaten Welt des Patienten
- „konkordante Identifizierung“
- „Er [der Therapeut] soll dem gebenden Unterbewußten des Kranken sein eigenes Unbewußtes als empfangendes Organ zuwenden.“ (Freud)

# Die Funktionen der Alter-Ego- Beziehung

- Die stützende Funktion der Alter-Ego-Beziehung
- Die erlebnisaktivierende Funktion der Alter-Ego-Beziehung
- Die einsichtsvermittelnde Funktion der Alter-Ego-Beziehung

# Leitlinien der Alter-Ego-Beziehung

- „Sich selbst gleichsam in den Anderen verwandeln“
- Sich von der Erzählung des Patienten inspirieren lassen
- Die Wirkung der Körpersprache beachten
- Die eigene Erfahrung beachten
- Auf lebenspraktische und theoretische Vorannahmen zurückgreifen



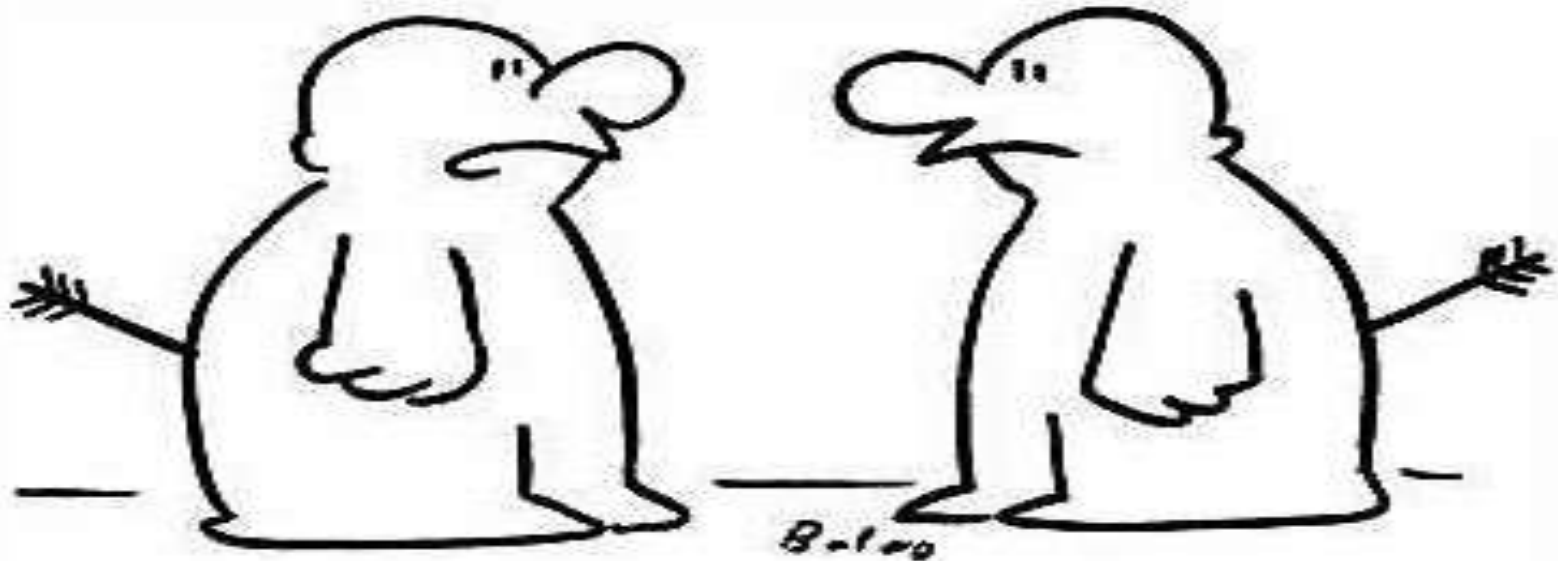
# Die Praxis der Alter-Ego-Beziehung

- Das umakzentuierende Wiederholen
- Konkretisieren und Klären
- Das zentrale Erleben fokussieren
- Das Aufgreifen der selbstreflexiven Affekte
- Das Aufgreifen haltungsprägender Affekte

# Die Alter-Ego-Beziehung

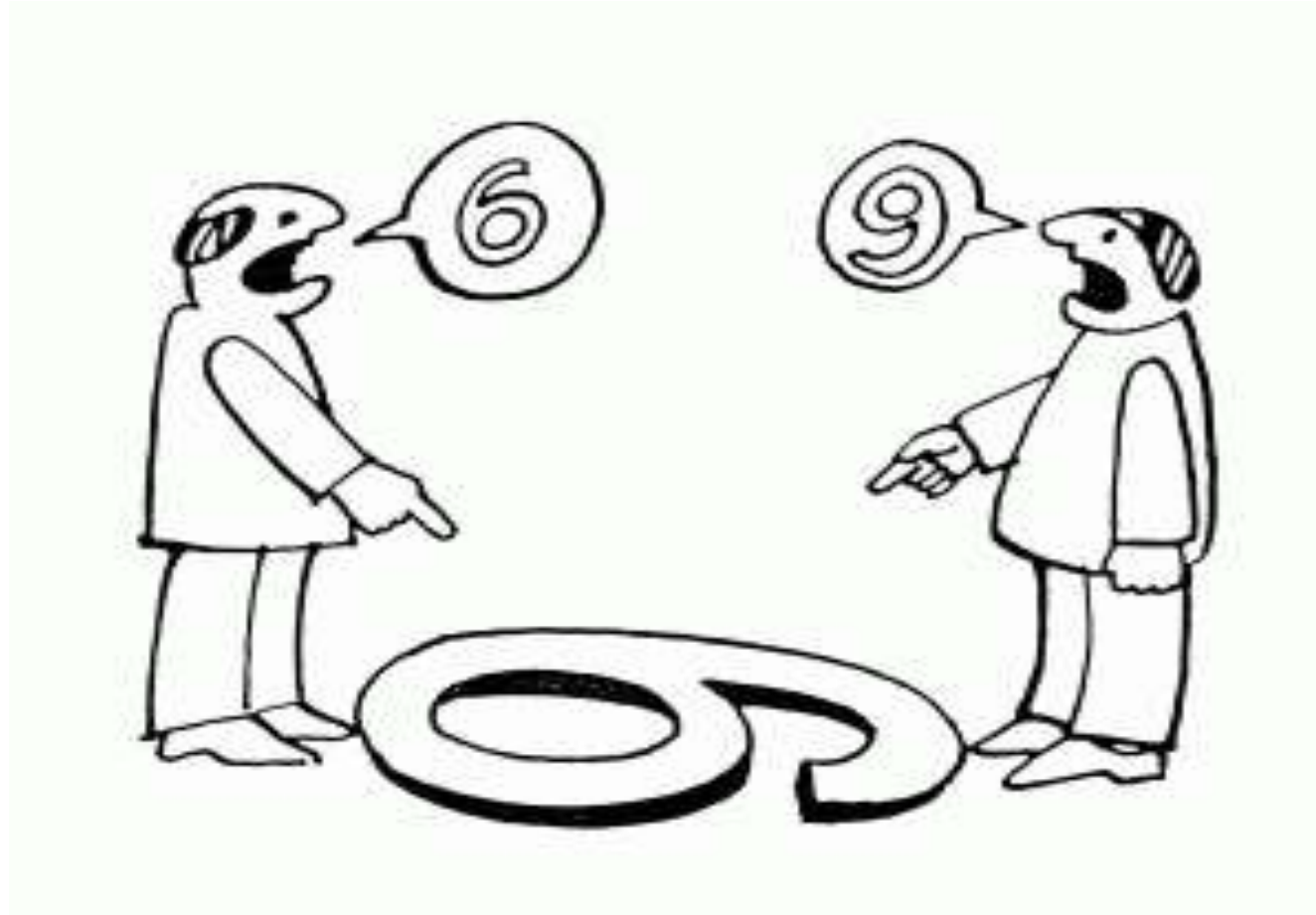


# Die Alter-Ego-Beziehung



"I know exactly how you feel."

# Die Alter-Ego-Beziehung



# Die Übertragungsbeziehung

- „Übertragungsbeziehung“: Beziehung ist auch Übertragung (das Hier und Jetzt zwischen Therapeut und Patient ist immer auch durch außertherapeutische Einflüsse bestimmt). Auch ist die Übertragung des Patienten durch die aktuelle Interaktion zwischen beiden (Therapeut und Patient) beeinflusst.

Ziel: Den Patienten von disfunktionalen „Interaktions-Stereotypen“ befreien und „mehr Beziehung“ ermöglichen



PROJEKTION



Die Arbeit der  
Übertragungsbeziehung geht davon  
aus, dass sich die Konflikte und  
Schwierigkeiten des Patienten auch  
in der therapeutischen Beziehung  
abbilden



Der Therapeut ist bemüht, sich selbst mit den Augen des Patienten zu sehen

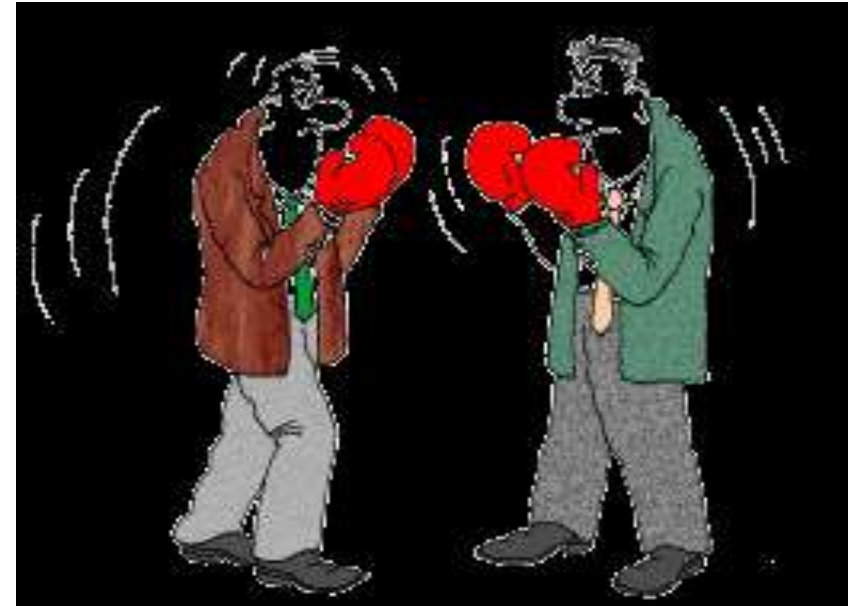




# Die Funktionen der Übertragungsbeziehung

- Das Mitteilen von Beziehungserwartungen anregen
- Vergegenwärtigung unbewusster Beziehungserwartungen und Interaktionsmuster
- Klärung der Genese der Beziehungserwartungen

(Beziehungserwartungen)



# Leitlinien in der Übertragungsbeziehung

- Die Übertragungsdeutung ist ein mehrstufiges Geschehen: der Vorgang des Deutens ist nicht etwas punktuelles, sondern ein Prozess.
- Dabei sind mehrere Schritte wichtig:
  - a) Deutung der therapeutischen Situation
  - b) Deutung der außertherapeutischen Situation
  - c) Deutung der Kindheitssituation

# Die Praxis der Übertragungsbeziehung

Die resultierenden Überzeugungen und  
Erwartungen früherer Beziehungen werden  
aktualisiert



# Beziehungsansprache

Der Patient sucht zunächst einen Therapeuten auf um:

- seine Zweifel mithilfe eines Experten zu beruhigen
- Verständnis zu bekommen
- Sicherheit und Halt zu bekommen

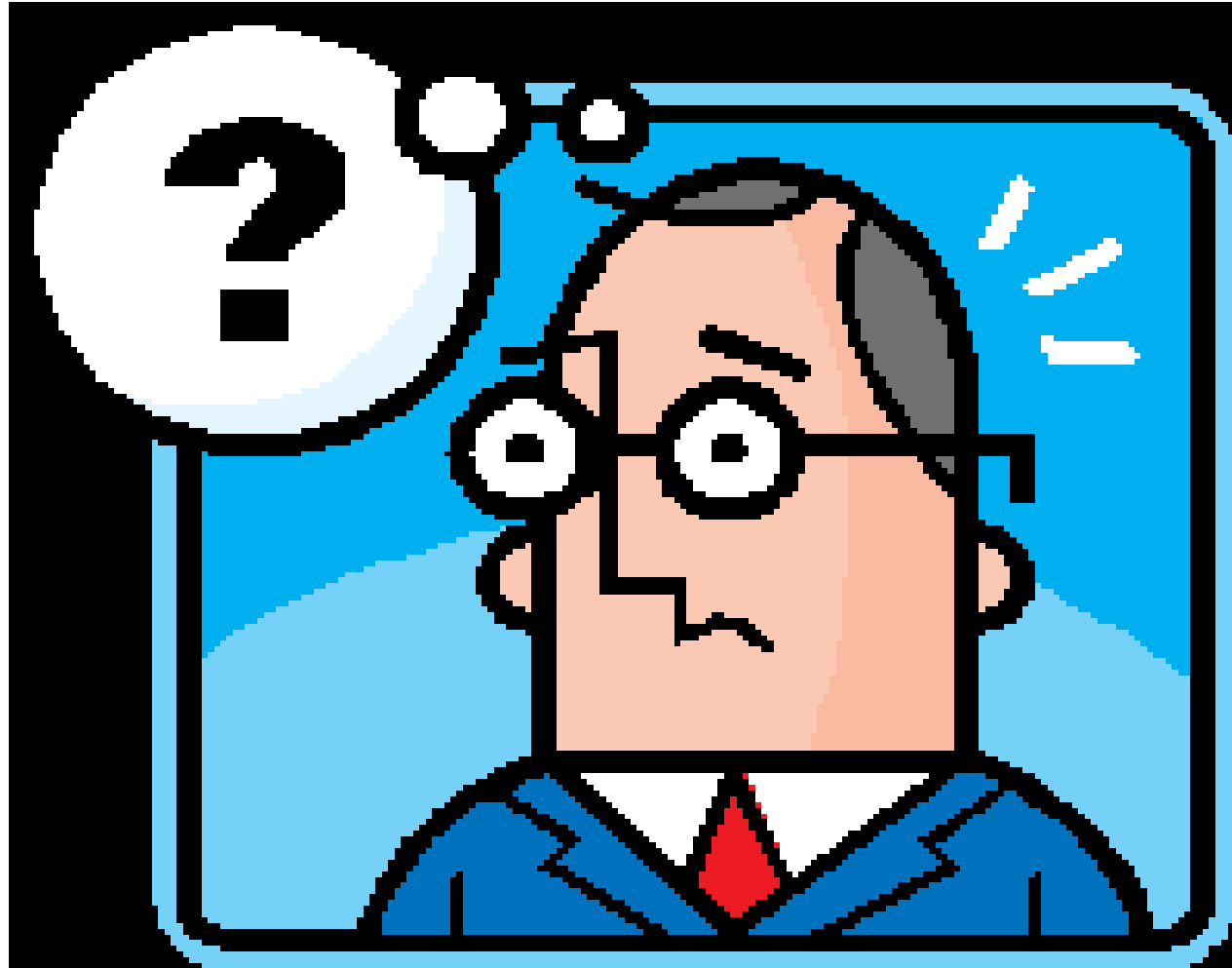
## Die Dialogbeziehung

Der Patient bezieht sich dabei auf bestimmte Personen mit denen er in einer Art Beziehung steht:

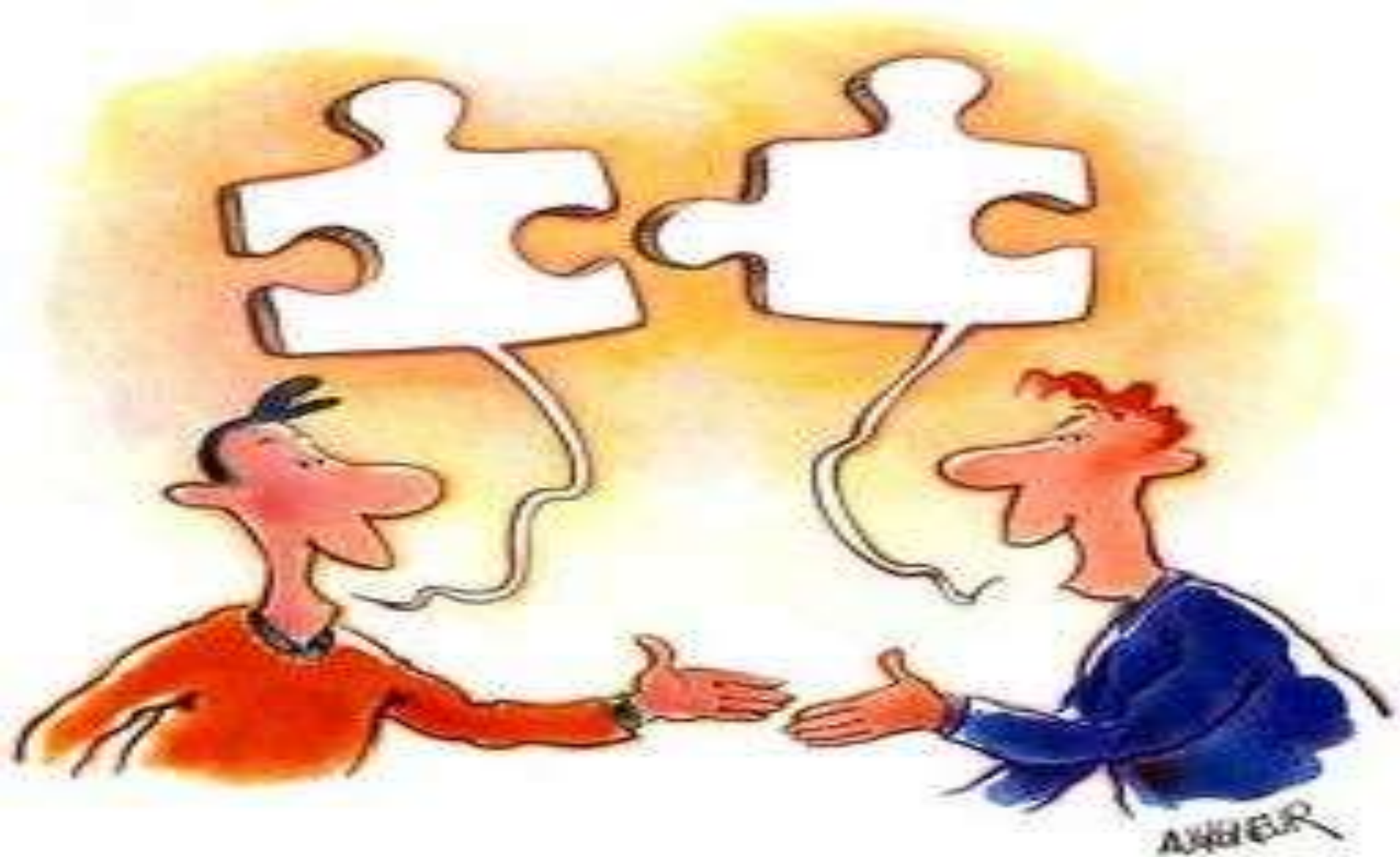
- „den Männern“

- „jemanden“

- „man“



# Die Dialogbeziehung



# Funktionen der Dialogbeziehung

- a) Stabilisierung des Selbstwertgefühls
- b) Verbesserung der Selbstkonturierung und der psychosozialen Wahrnehmung
- c) Förderung von Autonomie und Beziehungsfähigkeit
- d) Änderung stereotyper Interaktionsmuster

# Leitlinien der Dialogbeziehung

Der Therapeut sollte möglichst präzise die Gefühle des Patienten erfassen können





# Die Praxis der Dialogbeziehung

- a) Das Mitteilen von Anteilnahme und Sorge
- b) Das Mitteilen von bestätigender Ähnlichkeit
- c) Das Mitteilen einer auf Konflikthaftigkeit hinweisenden Beobachtung
- d) Das Anbieten einer alternativen Sicht-oder Erlebnis-weise
- e) Das Mitteilen eines konfrontierenden Affektes

# Fazit

Was machen wir,  
wenn uns der  
Himmel auf  
den Kopf  
fällt...?

Dann wechseln  
wir ganz einfach  
unsere Einstellung!